

25 Jahre k

Jubiläumsspielzeit
2017/18

ZWISCHEN ZEIT

kleines theater
KAMMERSPIELE Landshut



Jean-Paul Sartre

DIE ERSTE ABSICHT DES EXISTENTIALISMUS BESTEHT DARIN, JEDEN MENSCHEN IN DEN BESITZ SEINER SELBST ZU BRINGEN.

kleines theater
KAMMERSPIELE Landshut



Vorverkaufskasse
(Di-Fr 17.00-19.00 Uhr)
Bauhofstraße 1,
84028 Landshut
Telefon: 0871-29465
Abendkasse: jeweils eine Stunde
vor Vorstellungsbeginn
Online-Karten:
www.kleinstheaterlandshut.de

JUBILÄUMSSPECIAL

DIE DREIGROSCHENOPER

von Bertolt Brecht | Musik von Kurt Weill
nach John Gays „The Beggar’s Opera“
Wiederaufnahmepremiere: 6. Oktober 2017

Regie: Sven Grunert

Bühne: Helmut Stürmer | Kostüme: Julia Borchert

Dramaturgie: Maja Nemere | Maske, Requisit: Helena Noll

Musikalische Leitung: Manfred Manhart

Mit: Cristina Andrione, Julius Bormann, Agnes Decker, Knud Fehlauer, Rudi Krauss, Monika Lachermeier, Doro Moll, Peter Pichler, Nathalie Schott.

Endlich wieder eine Oper für drei Groschen! Nach drei Jahren Abstinenz besucht Bertolt Brecht erneut die Bühne des kleinen theater – KAMMERSPIELE Landshut. Zum 25-jährigen Jubiläum steht die Erfolgsinszenierung von Regisseur Sven Grunert wieder auf dem Spielplan – in Neubesetzung und mit frischem Wind in den Segeln. Unser Auftaktstück zum 25. Geburtstag! Eines unserer Highlights in der Jubiläumsspielzeit! Macheath ist „Mackie Messer“, der Häuptling der Londoner Einbrecher. Seine Spezialität sind Raubüberfälle, Mord und Zuhälterei. Protegiert wird er von Polizeichef Tiger-Brown, geliebt von Polly Peachum, der Tochter des Chefs der Londoner Bettlergewerkschaft. Als Mackie sie in einem Pferdewagen heiratet, setzt der Vater alles daran, den Verführer an den Galgen zu bringen. Im Herzen von Soho kommt es zum Kampf der Giganten, Kriegsschauplatz ist das Bordell. Der Mensch – ein domestiziertes Ungeheuer? Ein genussüchtiges, amoralisches Wesen, das sich hinter der Fassade geschäftstüchtiger Bürgerlichkeit verbirgt? Wo endet der Reichtum und beginnt das menschliche Elend? „Denn die einen sind im Dunkeln und die anderen sind im Licht.“ Mit der Uraufführung seiner Dreigroschenoper 1928 hat Brecht Theatergeschichte geschrieben. Die grandiose Satire über die Verstrickungen von Bürgerlichkeit und Verbrechen, Moral und menschliche Begierden ist ein Spektakel mit bissigem Hintergrund und hat bis heute nichts von seiner Brisanz verloren.

Der Mensch – ein domestiziertes Ungeheuer? Ein genussüchtiges, amoralisches Wesen, das sich hinter der Fassade geschäftstüchtiger Bürgerlichkeit verbirgt? Wo endet der Reichtum und beginnt das menschliche Elend? „Denn die einen sind im Dunkeln und die anderen sind im Licht.“ Mit der Uraufführung seiner Dreigroschenoper 1928 hat Brecht Theatergeschichte geschrieben. Die grandiose Satire über die Verstrickungen von Bürgerlichkeit und Verbrechen, Moral und menschliche Begierden ist ein Spektakel mit bissigem Hintergrund und hat bis heute nichts von seiner Brisanz verloren.

TSCHICK

Nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf

Regie: Matthias Eberth | Mit: Ines Hollinger, Sven Hussock, Kevin Körber
Premiere: 13. Oktober 2017

2010 erschienen und bereits ein moderner Klassiker: Das ist die schräge Coming of Age-Erzählung „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf. Der Autor ist in seiner rohen, authentischen Sprache ganz nah dran am Denken und Fühlen seiner 14-jährigen Figuren Maik und Tschick, die sich mit einem geklauten Lada ohne Führerschein, ohne Plan und ohne inneren Kompass auf die Reise Richtung Freiheit begeben. Dabei begegnen sie den großen Themen der Jugend: „Was ist Freundschaft? Wie geht Liebe? Wie schmecken Abenteuer und Freiheit? Erzählt wird das Geschehen aus der Perspektive von Maik; in der Bühnenfassung sind seitdem 15 Jahre vergangen. Die Freunde tauchen noch einmal ein in ihre Reise durch ein fremdes, vertrautes Land, erleben noch einmal absurde und trostvolle Begegnungen, spüren noch einmal den Durst nach Abenteuer und gleichzeitig den Schmerz des Erwachsenwerdens. „Tschick“ ist die Geschichte einer inneren Entwicklung („Werther“), einer Freundschaft („Huckleberry Finn“), einer Bewegung raus aus der Einsamkeit („Der Fänger im Roggen“). Eine Geschichte, die man gar nicht oft genug erzählen kann ... existentiell, tröstlich, groß. (FAZ)

UNSERE FRAUEN

von Éric Assous

Regie: Sven Grunert | Mit: Stefan Lehnen, Knud Fehlauer, Rudi Krauss
Premiere: 27. Oktober 2017

Paul, Max und Simon sind ziemlich beste Freunde. Zwei Ärzte und ein Friseur. Jede Woche verbringen die drei einen gemütlichen Abend: Karten spielen, Pizza bestellen, Bier trinken. Was Männer eben so gemeinsam machen. Max, der Radiologe, liefert dazu die sturmfreie Bude, nachdem er von seiner Freundin verlassen wurde. Der Allgemeinarzt Paul hat seine Frau noch, auch wenn die meistens schläft. Und dann ist da noch Simon, der Friseur, der ärgerlicherweise heute zu spät kommt, angetrunken ist und ziemlich aufgebracht – denn: Er hat gerade aus Versehen seine Frau umgebracht. Schnell wird der gemütliche Abend zum Chaos. Und an dem ganzen Schlamassel sind natürlich die Frauen schuld! Das passt zum französischen Autor Éric Assous, aus dessen Feder die Komödie stammt. Er schreibt gerne Stücke über Paare. Über Frauen und Männer. Darauf ist auch „Unsere Frauen“ zugeschnitten: ein Stück, in dem nur Männer auftreten und es dennoch permanent um Frauen geht. Humorvoll. Grotesk. Scharfer Boulevard. Hier trifft tief schwarzer Humor auf eine echte Männerfreundschaft. Der Zusammenhalt der Männerliche gerät allerdings ins Wanken, als sich die drei fragen müssen, ob ihre Freundschaft so weit geht, einen Mörder zu decken. Paul, Max und Simon werden am kleinen theater KAMMERSPIELE Landshut von altbekannten Lieblingen des Hauses gespielt: Stefan Lehnen, Knud Fehlauer und Rudi Krauss als ziemlich beste Freunde. Thema und Besetzung versprechen einen lustvollen Theaterabend!

FRAU LUTHER KOCHT

Regie: Diana Anders | Mit: Barbara Kratz
Premiere: 3. November 2017

Sie war eine bemerkenswerte Frau, diese Katharina von Bora: entlaufene Nonne, Ehefrau des Reformators Martin Luther zu Wittenberg, Mutter und Ersatzmutter vieler Kinder, Pensionswirtin, Köchin, Medizinfrau, Saumärktin, Bäuerin, Gärtnerin, Bierbrauerin und vieles mehr. Ihn riesigen Haushalt hielt sie nicht zuletzt mit dem Beherbehren und Beköstigen der Studiosi und Professoren der Wittenberger Universität aufrecht, die Kochkunst stand im 16. Jahrhundert hoch im Kurs. Bei dieser „Burse“ saßen, gegen gutes Geld, tagtäglich an die fünfzig Menschen zu Tische. Zuweilen waren es sogar noch mehr, denn die Lutheraner lud oft arme Schlucker, unbegüterte Verwandte und Freunde großzügig ein. Ein großes gemeinsames Essen war ein gesellschaftliches Ereignis. Und ist auch heute noch ein Vergnügen! Die Schauspielerinnen Barbara Kratz schlüpft in die Rolle der Katharina von Bora und lädt die Theaterzuschauer an ihre Tafel. Während sie aus der schmackhaften Küche der Reformationszeit aufischt, erzählt sie aus ihrem bewegten Leben.

DER GOLDENE DRACHE

von Roland Schimmelpfennig
Premiere: 12. Januar 2018

Im China-Vietnam-Thai-Schnellrestaurant „Der goldene Drache“ wird ein Zahn gezogen. Es spritzt Blut, der Zahn fliegt durch die Luft, der junge Chinese verblutet. Die Gäste gehen ihren Geschäften nach, neben und über dem Restaurant wird im schnellen Schnitt in die verschiedenen Beziehungen der Bewohner gezappt: Es wird betrogen und geliebt, ausgebeutet und befreundet – ein groteskes Potpourri von Menschen, die aus der Ferne kommen oder die Ferne spüren wollen. Und was hat die Grille damit zu tun, die im Winter zum Opfer der geschäftstüchtigen Ameise wird? Die den ganzen dunklen Winter von den anderen Ameisen missbraucht wird, ohne zu merken, dass längst Frühling ist? Alles ist in der kurzgeschlossenen Moderne mit allem verbunden. Alles ist eine Frage der Perspektive. Parallele Welten. Vertikale Schnitte. Die Schauspieler stellen die Figuren in entgegengesetzten Besetzungen auf die Bühne – alt spielt jung, männlich spielt weiblich. Die Szenen sind in Short-Cuts zerstückt wie die Häppchen auf einer Sushi-Platte. Eine poetische und irritierende Geschichte über Globalisierung, menschliche Abgründe und den Fluss der Welt. Am Ende treibt er den jungen Chinesen wieder nach Hause. Roland Schimmelpfennig, geboren 1967, gilt als der meistgespielte deutsche Gegenwartsdramatiker. Er erhielt zahlreiche Preise, u. a. den Nestroy Preis 2002 und 2009. „Der goldene Drache“ wurde zum Stück des Jahres 2010 in der Umfrage der Zeitschrift „Theater heute“ gewählt.

TORQUATO TASSO

von Johann Wolfgang von Goethe
Regie: Sven Grunert
Premiere: 16. Februar 2018

Wem gehört die Kunst? Der Dichter Torquato Tasso, am Hof des Fürsten von Ferrara gerade für die Fertigstellung seines neuen Manuskripts geehrt, hadert mit seiner Rolle als kreativer Unterhaltungskünstler, dem im realen Getriebe der Welt nichts zugetraut wird. Als Antonio, Vertrauter des Fürsten, Politiker und Weltmann, zu Besuch ist, kommt es zum Eklat... Nach einem Arrest will Tasso den Hof des Mäzens verlassen, um sein Opus in Rom im Kreise von Dichterkollegen bewerten zu lassen. Doch der Fürst weigert sich, ihm das Manuskript wieder auszuhändigen. Wem gehört die Kunst? Offensichtlich nicht dem Dichter, sondern dem, der dafür bezahlt hat. Der Widerspruch beherrscht aber nicht nur die Beziehung zwischen Künstler und zahlendem Publikum, sondern tobt in Tasso selbst. Der Schauplatz des Dramas ist sein Kopf, in dem ein Stück entsteht, das nicht fertig werden will. Goethes Künstlerdrama ist vielleicht sein persönlichstes Stück, „ein gesteigerter Werther“. Es erzählt in meisterhafter Versform von übergroßem Talent und der Nichtigkeit der Existenz, von Autonomie und Ideologie, von Kunst und Markt, Genie und Politik, Macht und Ohnmacht.

DIE ANARCHISTIN

von David Mamet
Premiere: März 2018

Cathy sitzt seit 35 Jahren im Knast. Nachdem man sie für den Tod zweier Polizisten verantwortlich gemacht hatte, wurde sie zu lebenslanger Haft verurteilt. Nun hofft sie auf ihre vorzeitige Begnadigung. Ann ist die Justizbeamtin, deren Gutachten über Cathys weiteres Leben entscheidet. Beide Frauen steht an einem Wendepunkt in ihrem Leben: Ann kurz vor der Pension, Cathy eventuell vor ihrer Freilassung. In dem philosophischen Polithriller „Die Anarchistin“ von David Mamet, einem der wichtigsten US-amerikanischen Dramatiker, prallen zwei Egos und zwei Wertesysteme aufeinander: auf der einen Seite die kühl kalkulierende Gesetzeshüterin, auf der anderen die Staatsfeindin, ein grenzgängerischer Geist mit Verbindungen zum anarchistischen Untergrund. Während Cathy, eine gebürtige Jüdin, zur Christin wird und an Barmherzigkeit und Humanität appelliert, werden Anns Ansichten zunehmend strikter und radikaler. Sie hat ihren Glauben an die Menschheit verloren: Ein Mensch kann sich nicht ändern, nicht bessern. Der Untersuchungsraum im Gefängnis wird zum Austragungsort einer ethischen Grundsatzdebatte – mit ungewissem Ausgang. „Die Anarchistin“ ist die Begegnung zweier Frauen am Ende eines gelebten Lebens – ein erbitterter Machtkampf, ein dramatisches Gefecht um Schuld und Sühne, aufreibend, intensiv und schneidend intelligent bis zur letzten Minute. Ein heilsichtiges Stück von zeitloser Aktualität. Im Zentrum: der Rechtsstaat und seine Gegner.

Das Remake der Jubiläumsspielzeit

FRANKENSTEIN

Ein assoziativ-humoristischer Blick auf ein Kultphänomen
Regie: Gil Mehmert | Mit: Matthias Kupfer, Eckhard Preuss
Premiere: März 2018

Im Remake der Kultinszenierung von 1993 am kleinen theater nähert sich Regisseur Gil Mehmert mit den Schauspielern Matthias Kupfer und Eckhard Preuss dem Kultphänomen. Humoristisch und assoziativ, tiefgründig und gruselig – der Vielschichtigkeit des verselbstständigten Mythos immer auf der Spur. Ein Festival des schwarzen Humors: Back on stage! Bei der Premiere 1993 jubelte die Presse: „Eine Gruselstory mit allen Ingredienzen, die bei Hollywoodfilmen für Kassenerfolge bürgen: Romantik, Crime und Horror... Köstliche Komödie, glänzend gespielt!“ (Landshut aktuell) Mensch und Untier. Schöpfer und Opfer. Leben und Belebtes. Schauerliteratur und Trashmovie. Maske und Schauspiel. „Frankenstein oder Der moderne Prometheus“ feiert 2018 Jubiläum – 1818 erschuf die britische Schriftstellerin Mary Shelley mit gerade mal 20 Jahren den modernen Mythos, der in den letzten 200 Jahren die Popkultur wie kaum ein anderer geprägt hat. Die Romanvorlage aus der Zeit der literarischen Romantik verschwindet hinter den Transformationen aus Film, Musik und moderner Literatur. Unvergessen bleibt Boris Karlofs Verkörperung des hybriden Monsters von 1931, ein Klassiker des Horror-Genres.

Impressum

Das kleine theater – KAMMERSPIELE Landshut gGmbH wird unterstützt vom Freistaat Bayern, dem Regierungsbezirk Niederbayern und der Stadt Landshut.
Redaktion: Carola Feddersen Texte: Sven Grunert, Carola Feddersen, Dorothea Streng, Julia Weigl | Layout: majabi | Titelbild: Grunert | Druck: Dullinger GmbH
Intendant, Geschäftsführer: Sven Grunert

MEDEA

nach Euripides | Ein Theaterprojekt
Premiere: Mai 2018

Liebe. List. Verrat. Rache. Tod. Magie. Die Medeaage gehört mit ihren Archetypen seit der Antike zu den großen Stoffen der Weltliteratur, der Musik, der bildenden Kunst. Ein halbes Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung schmiedete Euripides aus der Argonautensage seine „Medea“. Das Drama beginnt im Exil in Korinth, wohin die Liebende Medea und Jason mit ihren Kindern geflüchtet sind. Die Königstochter Medea hat für ein Leben mit ihrem Geliebten ihre Familie verraten, Unschuldige getötet und ihr Land verlassen. Um sich abzusichern, will Jason durch eine Heirat mit der Tochter des Königs von Korinth das Bleiberecht erwirken. Traumatisiert ob Jasons schamloser Missachtung des geschworenen Treueids, entwirft Medea einen grausamen Racheplan. Aus bedingungsloser Liebe wird blindwütige Zerstörung. Euripides gilt als Meister des Psychologischen, damit unterscheidet er sich von den beiden anderen attischen Dichtern Aischylos und Sophokles. Den Konflikt zwischen Medea und ihrem Geliebten führt er auf zutiefst menschliche Motive zurück: Beziehungsstress, Eifersucht, Familiendrama, die Rolle der Frau in einer von Männern dominierten Welt. Das Stück „Medea“, der Inbegriff der Tragödie, war seiner Zeit weit voraus. Ein Zeitstück der Moderne.

GASTSPIELE

Nach Gastspielen u.a. am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Thalia Theater nun auch im kleinen theater Landshut!
WERTHER! nach Johann Wolfgang von Goethe
Regie: Ines Hollinger | Mit: Philipp Hochmaier
Vorstellung: Februar 2018

Welche Relevanz hat Goethes romantischer Briefroman über den liebeskranken Werther noch in den Zeiten von Facebook, Twitter und iPhone-Kultur? Philipp Hochmaier und Nicolas Stemann erzählen Werthers Geschichte unter Verwendung des Originaltextes aus ihrer persönlichen, heutigen Sicht. Eine Aufführung, die sich zwischen Lesung, Monodram und Performance bewegt. Eine Einladung zum wohl berühmtesten Ego-Trip der deutschen Literatur.

HERMANN UND DOROTHEA

nach Johann Wolfgang von Goethe
Regie: Alfred Kirchner
Mit: Maria Happel und Martin Schwab

Ein Zug flüchtender Menschen zieht aus Westen über den Rhein und trifft dort auf ein deutsches Kleinstadtdiöly. Es kommt zur Begegnung zwischen Herrmann, einem Gastwirtsohn, und dem Flüchtlingsmädchen Dorothea. „Der wirkungsmächtige, legendäre Theaterregisseur“ (H. Müller, TdZ) und Intendant Alfred Kirchner interpretiert sie als Doro-Thea, als „göttliches Geschenk“ für den schüchternen Herrmann. So wird aus dem Flüchtlingsdrama, das Goethe vor 220 Jahren in ironischer Prophetie beschrieb, eine wunderbare Liebesgeschichte. Mit Maria Happel und Martin Schwab stehen zwei Sprachvirtuosinnen des Wiener Burgtheaters auf der Bühne, die den Goethe-Text direkt in unsere Zeit katapultieren.

HERBSTMILCH

von Anna Wimschneider
Regie: Sabine Bräuning | Mit: Barbara Stoll und Katja Uffelmann
Eine Produktion der Landesbühne Esslingen

Die 1919 in Niederbayern geborene Bäuerin Anna Wimschneider erzählt ohne Selbstmitleid und Sentimentalität von ihrem entbehrungsreichen Leben, das mit nur 8 Jahren begann, als ihre Mutter stirbt. Sie kocht, putzt, flickt, kümmert sich um die sieben Geschwister, den Vater und den Hof. Das Eheglück bleibt ihr versagt, ihr Mann wird 1939 eingezogen. In ihrer Autobiografie verleiht Wimschneider den kleinen Leuten und ihren Nöten im Krieg eine Stimme. Sie schreibt an: gegen das Vergessenwerden.

MALALA – MÄDCHEN MIT BUCH

Schauspiel von Nick Wood | 12+
Bearbeitung und Regie: Sylvia Armbruster | Mit: Julia Jaschke
Eine Produktion des Theaters Kempfen

Sie ist ein ganz normales Mädchen. Sie steht auf Justin Bieber, mag Pizza und trifft sich gern mit ihren Freundinnen. Oder doch nicht normal? Schon mit elf Jahren kämpft Malala für das Recht auf Schulbildung und schreibt einen Blog über die Taliban-Herrschaft in Pakistan. Als sie 15 ist, überlebt sie nur knapp einen Mordversuch. „15 Jahre und die Taliban schießen auf sie – wer ist diese Malala?“ Im Ein-Personen-Stück begibt sich eine fiktive Autorin auf Spurensuche dieses ganz besonderen Mädchens, das heute die jüngste Friedensnobelpreisträgerin der Welt ist.

DU UND ICH UND DAS MEER DAZWISCHEN

Ein Theater- und Tanzstück
Regie und Spiel: Matthias Renger | Mit: Taigué Ahmed und Tobias Ginsburg
Eine freie Produktion für Menschen im Alter 6+

Mitten auf dem offenen Meer. Zwei Fremde retten sich mit letzter Kraft auf ein Floß. Aus dieser Situation heraus entwickeln der tschadische Choreograf/Tänzer Taigué Ahmed und der deutsche Autor/Regisseur Tobias Ginsburg auf der Bühne eine Sprache aus Tanz, Kauderwelsch, Pantomime und Musik, die eine Geschichte komischer Missverständnisse und persönlicher Momente erzählt. Das Stück plädiert für das Sitzen im selben Boot und das Kreieren von etwas, das Heimat sein könnte.

KINOimKOPF. Von Audrey Hepburn über Simon und Garfunkel bis Alanis Morissette: Die Schauspielerinnen und Sängerinnen PETRA EINHOFF präsentiert, vom Klavier begleitet, Songs aus sechs Jahrzehnten Film, die tief im Bewusstsein verankert sind. Der Soundtrack unseres Lebens!

NIGHT AND DAY. „Gar gekocht in Veuve Cliquot“ und immer mit einem Bein am Abgrund: Auf den feibrigen Spuren von F. Scott und Zelda Fitzgerald. Eine szenisch-musikalische Collage basierend u.a. auf dem Briefwechsel des glamourösen Ehepaars der Jazz-Ära. Die exzessive Musik dazu liefern Songs von Cole Porter, interpretiert von Susanne von Medvey und Thomas M. Meinhardt unter der Regie von FRIEDRICH RAUCHBAUER.

DER KOMPARSE. Pappnase und Totenlicht – das sind die Koordinaten in Stephan Fadingers Leben. Bis er einen Höhenflug in die luftigen Sphären der medialen Eliten erlebt, immer nur einen Handbreit vom Absturz entfernt. Der Komparse. Gespielt, erzählt, gelesen. Ein Abend mit SIGI ZIMMERSCHIED.

LIEBES PUBLIKUM

25 Jahre kleines theater KAMMERSPIELE Landshut! 3.700 Vorstellungen! 230.000 Besucher! 250 Theaterproduktionen, Gastspiele, Lesungen, Aktionen und Festivals! Einladungen zu 30 Theaterfestivals im In- und Ausland, von Augsburg bis Zagreb ... *eigentlich könnte alles auch anders sein* ... Handeln kann sich nur dort wirklich realisieren, wo die Dinge auch anders sein könnten, wo es einen Spielraum offener Möglichkeiten gibt. So wurde unser kleines k geboren, das kleine theater, in dem sich unsere Ideen, die Poesie, das Wandelbare, die Vorstellung manifestieren, dass alles auch ganz anders sein könnte. Das war: der Beginn, der Aufbruch, die Genese, der Gründungsgedanke. ... *eigentlich könnte alles auch anders sein* ... Wenn eine gute Idee gelingt, bleibt etwas zurück für die Zukunft. So erfinden wir heute das Morgen. Ein schöner Gedanke, aber er erzählt auch von der Verantwortung, die wir haben für das, was bleibt, eine Verantwortung für die Welt von morgen. Eine Welt, in der wir leben können und wollen – im Spielraum offener Möglichkeiten. Ich glaube an die Kraft des Theaters, an die dionysische Kraft der Poesie, an den Zauber des Augenblicks, an die Verwandlung und an den Vorhang, der dies immer wieder verspricht ... *eigentlich könnte alles auch anders sein* ... 25 Jahre kleines theater KAMMERSPIELE Landshut! Ohne unser Publikum, ohne das Engagement der Stadt Landshut und die Unterstützung vom Freistaat Bayern sowie vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst wäre uns das alles nicht glücklicht. Mein besonderer Dank gilt meinem Ensemble, meinen Mitarbeitern, allen Mitgliedern des Trägervereins, seinem Vorstand und allen Sponsoren. Ich freue mich auf unsere Jubiläumsspielzeit 2017/2018. Ich freue mich auf Sie, liebes Publikum! Vorhang auf! Das Spiel beginnt!

Sven Grunert
Sven Grunert / Intendant

KINDER-&JUGENDTHEATER

DIE NIBELUNGEN

Die mordsmäßige Show mit Brunhilde von Isestein
Regie und Spielfassung: Diana Anders / Mit: Barbara Kratz
Premiere: 17. November 2017 | 14+

Die Nibelungen – aus der Sicht der Brunhilde von Isestein erzählt, der stärksten Frau der Welt. Barbara Kratz ist in über 5000 Rollen zu sehen: hoch zu Pferde, am Keyboard, rockig, poppig, hip-hoppig, mal Walküre mit herrlichen Arien, mal Marius Müller Westernhagen, mal Nana Mouskouri, aber immer die stärkste und schönste Frau der Welt!

MIX MATCH

Regie: Charlotte Pfeifer / Mit: Judith Huber und Peter Pichler
Premiere: 29. November 2017 | 4+

Eine Schauspielerin verwandelt sich in wundersame Mischmasch-Wesen, die sich aneinanderreihen, ineinander auflösen, neu entstehen. Objekttheater, fast ohne Worte, magisch und absurd-komisch.

DIE ZEIT STEHT STILL

Fünf Wunder-Märchen zur Vorweihnachtszeit für Kinder
Es spielt und erzählt: Hedwig Rost
Vorstellungen: 20./21. Dezember 2017 | 6+



Wenn Armut, Not und Kälte am größten sind, dann ist es Zeit für Zeichen und Wunder. Hedwig Rost erzählt und spielt eine Handvoll winterlicher Geschichten, die allesamt Wege ins Glück weisen. Worte und Papierfiguren, Bilder und eine magische Laterne versetzen Kinder, Eltern und Großeltern mitten hinein in eine märchenhafte Welt.

DAS PRODUKT

von Mark Ravenhill | 16+
Regie: Constanin von Thun / Mit Christian Mark

„Bridget Jones goes Dschihad“ wäre eine Formel, mit der der schmierige Produzent James das Sternchen Olivia für seinen Film gewinnen will. Londonerin trifft auf attraktiven Al-Qaida-Kämpfer. Action! Bomben! Drama! Sex! Eine böse Satire, ein Schlag ins Gesicht, schreiend komisch.

KOMPAKT K1 – der Jugendspielclub | 15+

Augen auf, Augen zu, Spot on: Jugendliche zeigen ihr Talent. Fantasie. Ideen. Geschichten. Das Bühnenstück wird zusammen mit professionellen Schauspielern erarbeitet. 1. Termin zum Kennenlernen: 9. Januar 2018 um 15.00 Uhr im Foyer der KAMMERSPIELE Landshut.

SCHÜLERTHEATERGÄSTE 29. Juni - 1. Juli 2018

Zum Abschluss der Spielzeit 2017/2018 bringen Schüler-Ensembles ihre Inszenierungen auf die Bühne. Ein buntes Strauß an Klassikern, Komödien, selbstgeschriebenen Stücken, laut, lustig, politisch, poetisch.

REPERTOIRE UND GASTSPIELE

WO HAUSE HASE, MAUS UND SCHWEIN (und dürfen Wolf und Bär herein?) In vier Geschichten durch das Jahr, gespielt von Hedwig Rost / 4+
FREUNDE DER NACHT Inszenierte Lesung eines Kinderbuchs von und mit Matthias Morgenroth | 8+
EMIL UND DIE DETEKTIVE / PÜNKCHEN UND ANTON Erich Kästner / mit Sebastian Hofmüller & Greulich Schrank | 8+
DER JUNGE HEIMLICH Ein Live-Hörspiel von Christian Muggenthaler | 16+

REPERTOIRE

WONDERFUL WORLD

Udo Jolly / Regie: Sven Grunert
Eisenhans und Mark tauchen tief ein in die seelische Verfasstheit ihrer Figuren... eine schöne Leichtigkeit, die die beiden aufs Publikum übertragen. (Landshuter Zeitung) Eine pfiffige Inszenierung... heiter, unterhaltsam. (Wochenblatt)

ALTE LIEBE Elke Heidenreich, Bernd Schroeder / Regie: Matthias Eberth
Lachen und Weinen, Trauer und Freude liegen im Stück nahe beieinander... das alles ist schön anzusehen und die Wende am Schluss lässt einen doch schlucken. (Landshuter Zeitung)

GEÄCHTET Ayad Akhtar | Regie: Sven Grunert
Sven Grunert verdichtet die Dinge auf seine längst unvergleichliche Weise. (Gumola) Was Stefan Lehnen als Amir zeigt, kann man nur mit einem Wort bewerten: grandios... (Wochenblatt)

GIFT. EINE EHEGESCHICHTE Lot Vekemans / Regie: Sven Grunert
Grunerts erstklassiger Inszenierung ist es zu verdanken, dass der hörspielartige Dialog als Theater funktioniert und nachklingt. (Landshut aktuell) Damit ist Grunert ein berührendes Psycho-Drama zur Spielzeiteröffnung seines Hauses gelungen. (Wochenblatt)

DIE GLASMENAGERIE Tennessee Williams | Regie: Sven Grunert
Melancholisch, sehnsüchtig, ungemiein berührend: Sven Grunert hat in seiner Inszenierung das Stück an seinen kristallinen Punkt geführt.

WEIHNACHTSALARM Michael Frowin, Martin Maier-Bode
„Ein kleiner Kontrapunkt... ironisch lächelnd vorgebracht, zur sonst üblichen Besinnlichkeits- und Konsumpropaganda.“ (LZ)

DER MESSIAS Patrick Barlow / Regie: Gil Mehmert
Der Messias ist ein hinreißendes Stück, nicht nur für Weihnachtsmuffel. (Wochenblatt)

DER STURM William Shakespeare / Regie: Sven Grunert
Ein großer Abend! (Nachkritik) Meisterhafte Shakespeare-Inszenierung mit famosen Schauspielern. Kommen, Sehen. Staunen. (Wochenblatt) Nach etwas mehr als zwei Stunden Sturm dampft das Kleine Theater und entlässt ein beseeletes Publikum. (Landshuter Zeitung)

UNGEHALTENE REDEN UNGEHALTENER FRAUEN Christine Brückner / Regie: Sven Grunert | Eingeladen zu den 34. Bayerischen Theatertagen 2016
Maja Eisenhans glänzt in der neuen Sven Grunert-Inszenierung... viel besser kann eine Spielzeit kaum starten. (Wochenblatt) Das ist verdichtetes Leben, hochpoetisch - ein Stück Kulturgeschichte im Spannungsfeld von Lust und Tragik. (Landshut aktuell)

DER VORNAME A. de La Patellière & M. Delaporte | Regie: Sven Grunert
Eine Boulevard-Komödie als comédie humaine. Die Inszenierung beweist lehrbuchmäßig, wie Theater funktionieren kann. (Landshuter Zeitung)

BINCZEK

ZIMMERMANN

eigentlich
könnte
alles auch
anders
sein

